Blick in die Pfarreien

Sommerzeit

PfarreienGemeinschaft Aindling

Aindling
Alsmoos
Todtenweis
Willprechtszell

Ausgabe 7
Sommer 2016

Du führst mich hinaus ins Weite

Psalm 18, 20

St. Ulrich, Weichenberg

Blick in die Pfarreien

Pfarreiengemeinschaft
Vorwort Gemeindereferent Alwin Smalldridge 3
Stichwort: Reisesegen 4
Gebet des Autofahrers 5
Sternbittgang 6
Es zieht uns hinaus ins Weite 7
Pfarrausflug mit Bergmesse 8,9
Hochzeitsmesse 10
Termine der PG 26,27
Wallfahrt nach Lourdes 28
Kinderseite - Rätsel 42
Jesus fährt mit uns 43
Endlich Zeit haben 44
Ministrantentag 45
Kontaktadressen 46,47
Rückseite - Hohenried 48

Pfarrei Aindling 11-19
Kindergottesdienst 11
Von Aindling nach Mexiko 12,13
Kinderchor-Musical 14
Einladung Pfarrfest 14
Familienfest im Kinderhaus 15
Gott führt uns ins Weite 16
Auf dem Weg nach Santiago de Compostella 17
Neue Kommunionhelfer 17
Gedicht „Das Rad“ 18
Chronik 19

Pfarrei Alsmoos 20-25
Mesner 38 Jahre im Dienst der Kirche 20
Kinderhaus beim Bauernhof 21
Pilgern 22
Die 10 Pilger-Ge(h)bote 23
Gott lässt die Kranken nicht allein 24
Chronik 25

Pfarrei Todtenweis 29-35
Urlaubspsalm 29
Postkartenaktion 29
Fronleichnam 30
Kindergarten 31
25-jähriges Jubiläum von kath. Frauenbund und Eltern-Kind-Gruppe 32,33
Diamantene Hochzeit 34
Chronik 35

Pfarrei Willprechtszell 36-41
Maria Vesperbild in neuem Glanz 36
30. Fußwallfahrt 37
Fronleichnam 38
Frauchenchor 39
Sommerzeit - Du führst mich hinaus ins Weite 40
Chronik 41

Impressum
„Blick in die Pfarreien“

Herausgeber: Pfarreiengemeinschaft Aindling
Redaktion: Pfr. Babu Pereppadan (verantwortlich)
Layout: Sofia Brandmayr
Logo: Bruno Ullmann
Lektor: Karl Lassonczyk
Aindling: Karina Schaffelhofer
Alsmoos: Centa Plöckl
Todtenweis: Sofia Brandmayr
Willprechtszell: Christiane Brand

Anschrift der Redaktion
Kath. Pfarramt St. Martin Aindling
86447 Aindling, Schulstraße 14, Tel. 08237/209

Druck
Vogl Druck GmbH, Waltershofener Straße 5c, 86405 Meitingen · Ostendorf

Der „Blick in die Pfarreien“ erscheint dreimal jährlich und wird an die Haushalte der Pfarreiengemeinschaft kostenlos verteilt. Für unverlangt eingesandte Texte, Grafiken oder Fotos übernehmen wir keine Gewähr.

Du führst mich hinaus ins Weite

Liebe Leserinnen, liebe Leser,
in den Pfingstferien ließ ich mich in die Weiten des Taunus führen. Von der Aussichtsterrasse meines Zimmer im neunten Stock hatte ich einen weiten Blick auf die Höhenzüge des Taunus bis zu den Hochhäusern von Frankfurt. Ich konnte einfach mal in die Weite und auf mich schauen, neue Menschen kennenlernen und bei Sport, Musik und Kunst meine Stärken und Grenzen erkennen.

Neue Wege entdecken auch manche von Ihnen, wenn sie im Sommer neue Urlaubsziele ansteuern oder einfach mal für ein paar Wochen das Gewohnte verlassen. Hinaus in die Natur, hinaus aus allem, was unser Denken, Fühlen und Handeln einschränkt.

Wir können uns am Beispiel von Mirjam orentieren, die nach der Befreiung der Israeliten aus Ägypten die Weite feiert, auf die Pauke haut und sich Zeit nimmt, Gott für alles Gute zu danken. Dann nehmen wir seine Liebe zu uns mit allen Sinnen wahr und spüren seine Nähe.

Aus den Erfahrungen der Sommerzeit können wir dann diese Weite auch im Glauben und Leben umsetzen. Wir sollen nicht engstirnig, verschlossen und marionettengleich, wie an Schnüren gezogen, unsere Rollen spielen, sondern in Freude und Freiheit das Leben pflücken, das Gott uns jeden Tag neu schenkt.

„Fröhlich sein, Gutes tun und die Spatzen pfeifen lassen."

Hl. Don Bosco

Mit sommerlichen Grüßen
Ihr Gemeindereferent Alwin Smalldridge

Stichwort: Reisesegen

Bild: Karina Schaffelhofer

Rucksäcke und Koffer sind gepackt, Reiseziele ausgesucht. Vorfreude bestimmt die Menschen zu Beginn der Urlaubszeit, Hoffnung auf erholsame Tage, auf wärmende Sonne, auf Zeit zu lesen und auszuruhen, auf beeindruckende Landschaften und gastfreundliche Menschen. Herzliche Abschiedsgrüße von Kollegen und Freunden: "Mach's gut, viel Spaß, komm heil zurück!" Ein Abschiedswunsch, mit auf den Weg gegeben, ist wie ein kleiner Segen.

An den Schwellen des Lebens kennen die Christen seit alters her Segenshandlungen, bei großen Festen wie Trauungen, Taufen oder Beerdigungen, am Ende aller Gottesdienste. Segen wird erbeten von Gott als sein machtvoller Zuspruch an die Menschen. Nach jüdisch-christlicher Tradition ist Gott der Urheber allen Segens. Menschen bitten darum und als Beschenkte können sie den Segen weitergeben.

Reisesegen per SMS

„Im Reisesegen gibt Gott denen, die sich mit dem Auto, im Flugzeug, Bus oder Schiff oder sonst wie auf den Weg machen, die Zusage: Ich bin bei dir und halte meine schützende Hand über dich und begleite dich in deinen Ferien, egal, was passiert!“

Screenshot - Karina Schaffelhofer

Mit diesen Worten erklärt Medienpfarrer Dietmar Heeg den Sinn des traditionellen kirchlichen Reisesegens. Um den Reisesegen per SMS kostenfrei zu erhalten, schicken Sie das Wort „Reisesegen“ per SMS an die Telefonnummer 0163 66 33 777. Wenige Minuten später erscheint ein Reisesegen auf dem Mobilfunktelefon.

Text: www.anderezeiten.de und www.kirche.tv auf pfarrbriefservice.de

Gebet des Autofahrers

Wenn ich am Lenkrad sitze, gib mir, Gott, eine feste Hand
und ein wachsames Auge, damit niemand durch mich verletzt wird.
Beschütze mich und alle, die sich mir anvertrauen, vor einem Unfall.
Lass mich alle Gefahren frühzeitig erkennen
und lass mich beim Überholen nicht nervös werden.

Lass mich nicht durch zügelloses Fahren
die Schönheit deiner Welt vergessen
und lass mich und die Meinen nach dieser Fahrt
wieder glücklich nach Hause kommen.
Erfülle mich mit Verantwortung
und lass mich nach meinen Fahrten auf den Straßen dieser Welt
einst mein Ziel bei dir erreichen. Amen.

Bischöfliches Seelsorgeamt Augsburg

„Du führst mich hinaus ins Weite“
Bild gemalt von Claudia Nietsch-Ochs aus Leitershofen

Sternbittgang

„In Gottes Namen fahren wir, nach deiner Gnad begehren wir ...“ Mit diesem alten Wallfahrerlied begann am Dienstag in der Bittwoche der Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Martin in Aindling. Zuvor waren aus den vier Pfarreien der PG Aindling die Gläubigen zu einem Sternbittgang aufgebrochen: Die Teilnehmer der Pfarrei Aindling trafen sich an der Kirche, zogen zum Wegkreuz beim Marktanger, wo sie die Bittgänger aus Alsmoos und Petersdorf erwarteten, die sich bei der Kapelle am Kellerberg auf den Weg gemacht hatten, um dann in gemeinsamer Prozession betend und singend zur Pfarrkirche zu ziehen. Die Wallfahrer aus Todtenweis kamen von ihrer Pfarrkirche und die aus Willprechtszell und Hohenried hatten den Bußberg nördlich von Aindling als Ausgangspunkt gewählt. Pfarrer Babu gab in den Begrüßungsworten seiner Freude darüber Ausdruck, dass es gelungen war, aus allen Pfarreien Teilnehmer zu gewinnen, um die alte Tradition des Bittgangs in den Tagen vor Christi Himmelfahrt fortzuführen. Die Kirche betet auf diese Weise für die mannigfachen menschlichen Anliegen und insbesondere um den Segen für die Früchte der Erde und das menschliche Schaffen.

Bilder: Chistiane Brand und Sofia Brandmayr
Text: Centa Plöckl

Es zieht uns hinaus ins Weite

Sommerzeit hurra,
endlich ist sie da!
Vogelgezwitscher und Bienengesumm,
überall um uns herum.
Schon frühmorgens weht ein laues Lüftchen
und es reifen die süßen Früchtchen.
Der Himmel blau so weit das Auge reicht,
da fällt auch der Alltag leicht.
Die Kinder spielen gern im Garten,
und können die großen Ferien kaum mehr erwarten!
Die Einen träumen von fernen Ländern und fremder Kultur,
die Anderen suchen Erholung in schöner Natur.
Doch alle zieht es hinaus ins Weite,
so blättern wir im Reisekatalog, Seite für Seite.
Sonne, Strand und Meer, das ist der große Hit,
da fährt die ganze Familie mit.
Die Sonne lacht, das Hotel ist schön und das Essen gut,
jeder macht nur das, was er gerne tut!
Sightseeing, relaxen oder baden, Urlaub kann so schön sein,
doch nach zwei Wochen freut sich jeder auf daheim.
Braun gebrannt und zufrieden fahren wir zurück,
denn wir haben ja so ein schönes Zuhause, welch ein Glück.

Bild : Sarah Frank, Pfarrbriefservice
Text: Marianne Vötterl

Pfarrausflug mit Bergmesse

Die Pfarreiengemeinschaft Aindling unternahm am Samstag, 4. Juni, mit 48 Teilnehmern aus den vier Pfarreien einen gemeinsamen Ausflug mit Bergmesse. Unterwegs zum Ziel wurde im Bus eine Morgenandacht gebetet und zu einer Rast mit dem mitgebrachten Kaffee und den Butterbrezen auf einem Rastplatz gehalten. Schnell wurden gemeinsam Tische aufgebaut und die Brezen mit Butter bestrichen.

Das nächste Ziel war die Bruder-Klaus-Kapelle zwischen Aach und Steibis. Von Aach ging es eine schmale, steile Straße 400 Höhenmeter hoch nach Hagspiel hinauf. Am Ende steht unübersehbar die Kapelle. An dem kleinen Parkplatz hielt der Bus und die mitgebrachten Bänke waren schnell aufgestellt, so dass für alle ein Sitzplatz vorhanden war. Auch alles für die Heilige Messe, wie Messgewand, Messwein und Hostien, Kelch und Kerzen, war mitgenommen worden. Pater Jiby John zelebrierte den Gottesdienst. In seiner Ansprache ging er auf die Berge

ein. Wie schön ist es, von oben auf die Landschaft nach unten zu schauen. Alles ist so klein und doch so übersichtlich.

Anschließend ging die Fahrt weiter nach Hittisau zum Mittagessen. Um auch die kulturellen Bedürfnisse zu befriedigen, stand nachmittags eine Stadtführung in Bregenz an. Die Teilnehmer erhielten Informationen über den „Bregenzer Seebrünzler“ und sahen das schmalste Haus Europas, das nur 57 Zentimeter breit ist. Der Weg führte auch in die kleine Altstadt hinauf.

Die Teilnahme an der Führung war jedem freigestellt und so gingen einige, die nicht so gut zu Fuß sind, gleich in eines der vielen Cafés. Auch für diejenigen, die sich an der Stadtführung beteiligten, war noch genug Zeit, um von der Seepromenade aus den Bodensee zu erkunden oder Eis und Kaffee zu genießen. Zum Abendessen kehrten wir nochmal in Mindelheim ein.

Mit dem Wetter hatten wir viel Glück. Unterwegs im Bus regnete es, aber sobald wir wieder eines der Ziele erreichten, schien die Sonne. So konnten wir alle einen sehr schönen Tag erleben.

Die Vorbereitungen und Planung für diesen sehr schönen Tag übernahm Sofia Brandmayr in Zusammenarbeit mit Wackerltour aus Todtenweis.

Bilder und Text: Sofia Brandmayr

1500 Ehejahre bei Hochzeitsmesse

Über 30 Ehepaare trafen sich zur Hochzeitsmesse in der Aindlinger Pfarrkirche. Zusammengerechnet ergab dies rund 1500 Ehejahre. Pfarrer Babu und der Pfarrgemeinderat hatten alle Eheleute der Pfarreiengemeinschaft eingeladen, insbesondere Paare, welche heuer ein Ehejubiläum feiern können. Auf 25, 30, 40, 50 oder gar 60 und mehr gemeinsame Ehejahre konnten die Paare zurückblicken. „Es gab sicherlich nicht nur gute Tage“, mutmaßte Pfarrer Babu in seiner Predigt. Zum Ende des Gottesdienstes segnete er jedes Ehepaar einzeln.

Im Anschluss daran traf man sich zum Sektempfang mit kleinem Imbiss im Aindlinger Pfarrheim. Pfarrgemeinderatsvorsitzende Franziska Kölbl hatte noch gute Wünsche für die Eheleute parat und Walburga Fürst „kochte" eine Hochzeitssuppe. Bei dieser besonderen Suppe benötigt man unter anderem einen Esslöffel Geduld, eine Prise Toleranz und einen Teelöffel Freundlichkeit. Außerdem gab es für jede Ehefrau eine Rose als Geschenk.

Bilder und Text:
Karina Schaffelhofer

Das Kindergottesdienst-Team schlägt Alarm

Vor fünf Jahren haben wir die Leitung der Aindlinger Kindergottesdienste übernommen und freuen uns sehr, wenn viele Familien mit Kindern zu uns kommen. Schon seit längerer Zeit bemerken wir allerdings, dass die Besucherzahlen deutlich rückläufig sind.

Wie laufen unsere Gottesdienste in der Regel ab?

- ca. 30-minütiger Mitmach-Gottesdienst,
- für Familien mit Kindern von zwei bis acht Jahren,
- einladender Sitzkreis im Pfarrheim,
- mit Musikern/Sängern und eigenem Liederbuch,
- Segen durch den Pfarrer in der Kirche zu Beginn,
- Impuls für zu Hause.

Von der Schöpfung über Gleichnisse von Jesus bis zur Fußball-EM greifen wir aktuelle, ethische und christliche Themen auf und bereiten diese mit viel Kreativität und Engagement vor: Nächstenliebe, Toleranz, Gemeinschaft und Jesus als mein Freund, dem ich alles sagen kann – das alles wollen wir den Kindern nahebringen.

Dass immer weniger Buben und Mädchen teilnehmen und davon profitieren, finden wir sehr schade. Es würde uns für die Familien, die regelmäßig kommen, leidtun, wenn es dieses Angebot bald nicht mehr gäbe.

Wir würden uns deshalb freuen, wenn Sie, liebe junge Familien, bei uns vorbeischauen. Die Termine finden Sie im Pfarrbrief, rund zwei Wochen vorher als Aushang in den meisten Aindlinger Geschäften, im Pfarrheim und Kinderhaus sowie in der Gottesdienstordnung und natürlich auf der Pfarreiengemeinschafts-Homepage.

Wir freuen uns sehr über Anregungen, Lob, Kritik am Ablauf oder weitere Unterstützung in unserem Team. Bitte wenden Sie sich an Carola Niesner, Tel. (08237) 95 24 54.

Bild: Evangelische Kirche Johannisthal
Text: Carola Niesner, Sandra Schäffer, Sabrina Schröter und Martina Mingl

„Du führst mich hinaus ins Weite...“ von Aindling nach Mexiko

Interview mit Lucia Köhn, 19 Jahre, Abiturientin aus Aindling

Lucia, du nimmst an dem Programm „weltwärts“ teil. Wie bist du darauf gekommen?
Im Urlaub war ich schon öfter im Ausland unterwegs, was mein Interesse an anderen Ländern mit fremden Kulturen geweckt hat. Inspiriert hat mich auch eine Freundin, die vor zwei Jahren ein freiwilliges Jahr in Ghana absolviert hat. Daraufhin habe ich mich im Internet schlaugemacht und bin auf mehrere Freiwilligenorganisationen wie die „Jesuit Volunteers“ gestoßen, woraufhin ich mich beworben habe.

Wo geht´s genau hin?
Anfang August wird mein Weg für ein Jahr nach Mexiko, genauer gesagt nach Guadalajara, der zweitgrößten Stadt Mexikos mit 1,5 Millionen Einwohnern, gehen.

Du hast ein Vorbereitungsseminar besucht. Was hast du dort erfahren?
Wenn man beim „Weltwärts-Programm“ teilnimmt, muss man an mehreren Vorbereitungsseminaren dabei sein. Das vorletzte Seminar war in den Osterferien. Auf den Seminaren waren einerseits ehemalige Freiwillige da, die von ihren Erfahrungen erzählten und Bilder davon zeigten. Andererseits haben wir uns mit bestimmten Themen wie Armut, Not und Mangel auf der Welt, aber auch speziell bei uns vor Ort auseinandergesetzt. Um persönlich zu erfahren, was es heißt, arm zu sein, wurden wir aufgefordert, alleine einen Vormittag in Nürnberg unterwegs zu sein. Dabei stand uns nur ein Euro zur Verfügung, mit dem wir uns unser Mittagessen besorgen sollten. Meine Erfahrung: Was gibt es schon für einen Euro? Fast nichts! Wisst ihr eigentlich, wie schwer es sein kann, an einer duftenden Bäckerei vorbeizugehen, in der Leute gemütlich Kaffee trinken, und zu wissen, dass man sich an einem kalten Tag nicht einmal ein warmes Getränk leisten kann? Ein anderes Mal hat uns ein interkultureller Trainer drei Tage begleitet. Dieser ist mit uns bestimmte Problemfälle durchgegangen, die in Freiwilligendiensten sehr häufig auftreten. Diese Tage waren wunderschön, da das Team, wie auch die anderen zukünftigen Freiwilligen echt spitze sind.

Wirst du dort allein oder mit anderen Deutschen oder Europäern zusammen als Freiwillige arbeiten?

Nein, ich bin nicht alleine, zwei weitere „Jesuit Volunteers“ sind mit mir in der gleichen Stadt. Gemeinsam mit Margarete, einer Studentin aus Österreich, werde ich in einem Studentinnenwohnheim leben und an der „Helen-Keller-Blindenschule“ arbeiten. Die Kinder kommen aus armen Verhältnissen und sind im Alter zwischen drei und zehn Jahren. Manche Kinder können noch sehen, doch häufig kommt es durch Frühgeburten dazu, dass die Netzhaut noch nicht vollständig entwickelt ist und die Kinder im Alter zunehmend schlechter sehen können, bis sie schließlich erblinden. Meine Aufgabe ist es, die Kinder beim Lernen in der Schule zu unterstützen und mit ihnen gemeinsam Sport zu machen.

Was erhoffst du dir in diesem spannenden Jahr, das vor dir liegt?

In diesem Jahr hoffe ich auf vieles. Ich hoffe darauf, dass ich schnell Spanisch lerne, damit die Kinder mich verstehen. Außerdem hoffe ich, dass ich mich schnell in die neue, andere Kultur dort einleben kann. Und natürlich hoffe ich auf viele spannende Dinge, die ich dort erleben kann.

Was sind deine Befürchtungen?

Meine Befürchtung am Anfang ist, dass mich keiner verstehen wird, dass ich mich einsam fühle, da alle meine Freunde weit weg sind. Des Weiteren hab ich Bedenken, dass ich in manchen Situationen nicht weiß, wie ich handeln soll, und komplett auf mich allein gestellt bin.

Wie kannst du Kontakt mit zu Hause halten?

Den Kontakt nach Hause werde ich durch E-Mail und Skype aufrechterhalten. Außerdem werde ich einen Blog im Internet erstellen, wo jeder gerne reinlesen kann.

Dient dieses Jahr für dich auch als berufliche Perspektive?

Dieses Jahr ist für mich ein Jahr, um Auszeit von all dem Schulstress zu nehmen. Später möchte ich gern mit Kindern arbeiten und eventuell auch in den sonderpädagogischen Bereich einsteigen, wenn ich merke, dass mir die Arbeit gefällt.

Für unsere Pfarrbrief-Leser wäre es sicher interessant, wenn wir während deines Auslandsaufenthalts etwas von dir erfahren würden. Ich danke dir sehr herzlich für dieses Interview und wünsche dir alles Gute und Gottes Segen für diese weite Reise.

Bild: Lucia Köhn

Das Interview führte Hilde Eichenseher

Musical „Zachäus“ mit dem Kinderchor St. Martin

Jeden Montag um 16.30 Uhr kommt jede Menge Leben ins Pfarrheim, dann nämlich, wenn der Kinderchor der Pfarrei sich zu seiner wöchentlichen Probe trifft. Insgesamt 25 Mädchen und Jungen im Alter zwischen 4 und 9 Jahren singen mit Begeisterung im Chor mit. Doch nicht nur das Singen steht im Mittelpunkt: Sprechreime, Rhythmik und das Spielen mit verschiedenen Instrumenten sind ebenso Teil der Probe wie Spaß- und Bewegungslieder. Natürlich nimmt dabei das Singen von religiösen Liedern den wichtigsten Platz ein.

Zur Zeit proben wir eifrig für das Musical "Zachäus" von Michael Hottiger und Marcel Wittwer für Kinderchor, Solisten und Musikgruppe. Beim diesjährigen Pfarrfest führen wir dieses am Nachmittag im Saal des Pfarrheimes auf. Der Eintritt dafür ist frei, über eine Spende würden wir uns natürlich sehr freuen. Auf zahlreiches Publikum freut sich: Der Kinderchor St. Martin unter der Leitung von Elisabeth Friedel.

AINDLINGER Pfarrfest

am Sonntag, 14. August 2016

Beginn ist um 10 Uhr mit dem Gottesdienst in der Aindlinger Pfarrkirche. Anschließend Mittagessen, Kaffee und Kuchen und Unterhaltung für Groß und Klein am Pfarrheim.

Text: Elisabeth Friedel,
Bild: Karina Schaffelhofer

Familienfest im Kinderhaus: „Rund ums Jahr“

Die Kinderhaustüren waren im April für alle Kinder und Eltern geöffnet. Dieser Nachmittag stand ganz unter dem Motto „Rund ums Jahr“. Jede Kinderhausgruppe hat sich zu den vier Jahreszeiten etwas ausgedacht.

Zum Frühling sang die Tigergruppe das Lied „Die Vögel singen wieder“ und die Elefantengruppe führte einen Osterhasentanz auf.

Für den Sommer spielte und sang die Bärengruppe „Die Reise eines Regentropfens“ und die Fröschegruppe trommelte das Lied „Ich freu mich, dass die Sonne lacht“.

Passend zum Herbst wurde von unseren Igelkindern das Apfelbaumlied zum Besten gegeben und auch die Käferkinder hatten ein Zwergensingspiel im Repertoire.

Den Abschluss bildeten die Mäuse- und die Drachenkinder, die sich für die Jahreszeit Winter stark machten. Die Mäuse unterhielten uns mit dem Winterhit „Skifoan“ mit Ski-Ausrüstung, Schal und Mütze und die Berg- und Wiesendrachen sangen und tanzten ein „Battle“ zwischen Schneeflöckchen und Schneemann.

Danach waren verschiedene Spiele geboten – Sackhüpfen, Dosenwerfen, Angeln – für jeden war etwas dabei. Beim gemütlichen Zusammensitzen mit Kaffee und Kuchen ließen wir den Nachmittag ausklingen. Es war trotz Regenwetter ein schönes Fest.

Bild und Text: Lisa Schiller (Kinderhaus Aindling)

Gott führt uns in die Weite...

... er möchte uns die Größe und Weite seiner Schöpfung offenbaren. Wenn wir mit offenen Augen die Natur betrachten, wird uns diese Herrlichkeit in aller Pracht präsentiert. Gott lebt in jeder Blume, jedem Baum und jedem Lebewesen. Auch in dir und mir. Bei gemeinsamen kleinen Spaziergängen bestaunen wir mit den Kindern der Maxigruppe die sprießenden Frühlingsblumen, schnuppern daran, befühlen die Knospen der Bäume und bestaunen die vielen Farben, die die Natur hervorbringt. So wecken wir in den Kindern die Fähigkeit, Gottes Schöpfung, die Schönheit und Vollkommenheit der Natur bewusst wahrzunehmen.

Die Weite, die Gott uns zeigen möchte, kann sich auch in unserem gegenseitigen Umgang widerspiegeln. Immer nur unsere eigenen Bedürfnisse wahrnehmend, gefangen in unsren Eitelkeiten, fällt es uns schwer, die Weite, das Schöne um uns herum zu erkennen. Wenn wir uns aber öffnen, uns weit machen für den anderen, kann viel Liebe aus unseren Herzen heraus-, aber gleichzeitig wieder hineinströmen. Mit viel Liebe im Herzen fällt es uns leichter, uns selbst so anzunehmen, wie wir sind. Denn schließlich steht schon in der Bibel: „Liebe deinen Nächsten, wie dich selbst!“

Bild: Carola Niesner
Text: Sandra Schäffer und Carola Niesner (Maxi-Gruppe Aindling)

Auf dem Weg nach Santiago de Compostela

Die Mitarbeiter der Pfarr- und Gemeindebücherei Aindling laden zum ersten „Büchereibrettl“ ein. In unserem Büchereiraum möchten wir einmal im Jahr eine kleine Veranstaltung für Sie anbieten. Beginnen werden wir passend zum Thema des Pfarrbriefs „Du führst mich hinaus ins Weite“ mit einer berührenden Lese-Erzählung zu Jakobus vom Sternenfeld und zum „Ende der Welt“.

Möchten Sie mal nach Santiago de Compostela? Dann begleiten Sie Gabriele Schmid auf dem Jakobsweg. Erst vom Jakobsweg geträumt, dann vom Schutzengel auf den Weg geschickt, berichtet die Peregrina – wie die Pilgerin auf Spanisch heißt – von Erlebnissen, die es eigentlich so gar nicht geben dürfte.

Was geschieht z. B., wenn die Pilgersehne „juchhu“ schreit? Was macht man, wenn der riesige Rucksack absolut nicht zum „Freund“ werden will? Wie ist das eigentlich, wenn die Schuhe vom Dauerregen innen genauso nass sind wie außen?

All das sowie Geschichten über zu Herzen gehende Begegnungen mit Pilgern aus der ganzen Welt erfahren Sie in einer lebhaften Erzählung von Gabriele Schmid am 8. November 2016 um 19 Uhr in der Pfarr- und Gemeindebücherei in Aindling. Wir freuen uns auf Sie!

Gabriele Schmid und Brigitte Lechner
Bild: Gabriele Schmid

Neue Kommunionhelfer in Aindling

von links: Franz Stevens, Carola Stampfli und Otto Berchtenbreiter

Drei neue Kommunionhelfer konnten von Pfarrer Babu in der Aindlinger Pfarrkirche feierlich eingeführt werden. Beim Gottesdienst überreichte der Geistliche den drei „Neuen“ die Beauftragungsurkunde von Bischof Dr. Konrad Zdarsa.

Bild: Carola Stampfli
Text: Karina Schaffelhofer

Das Rad

Du bist der Kreis
Um den mein Leben sich dreht
Und während ich endlich bin
Kennst du keinen Anfang
Kein Ende

Bild: Michael Bogedain, Pfarrbriefservice.de

Du führst mich hinaus
In die Weite des Lebens
Und der alltäglichen Welt
Und öffnest mir den Blick für alles
Was getan werden muss

Du holst mich aus dem fernen Dasein
In deine wohltuende Mitte
Und bewahrst mich liebend
In deiner schützenden Hand

Frank Greubel, Pfarrbriefservice.de

Chronik Pfarrei Aindling

März bis Juni 2016

Getauft wurden

Colin Luis Schmidt
David Jäckel
Nora Antonia Moll
Fiona Johanna Forster
Anna Maria Baur
Klara Maria Kaiser
Naomi Jolie Kraft

Wir freuen uns mit den Eltern und begrüßen die kleinen Pfarrkinder!

Geheiratet haben

Markus Anton und Ramona Schmidberger

Wir wünschen dem jungen Paar viel Glück und Gottes Segen für den gemeinsamen Lebensweg!

Verstorben sind

Anna Knopp	90 Jahre
Frieda Widlhofer	90 Jahre
Andreas Mair	86 Jahre
Hermann Haltmeir	80 Jahre
Walter Schreiber	75 Jahre
Cäzilia Steiner	90 Jahre

Wir trauern mit denen, die Leid tragen und erbitten für unsere Verstorbenen Gottes ewigen Frieden!

38 Jahre im Dienst der Kirche

Bei einem Festabend wurden in Alsmoos Sepp und Resi Plöckl als Mesner verabschiedet

Wie viele Stunden haben sie in knapp vier Jahrzehnten aufgewendet im Dienst für die Kirche, bei wie vielen Taufen, Trauungen und Beerdigungen waren sie gefordert, wie viele Priester sahen sie kommen und gehen? Im April wurde das Ehepaar Sepp und Resi Plöckl als Mesner in Alsmoos offiziell verabschiedet.

Am Ende des Gottesdienstes kam Sepp Plöckl zu Wort. „Es war 1978 nach dem Weißen Sonntag“, erklärte er auf die Frage von Pfarrer Babu, wann er denn sein Amt angetreten habe. „So viel Zeit haben Sie in der Kirche verbracht“, sagte der Priester und überreichte ihm eine Ehrenurkunde vom Mesnerverband der Diözese Augsburg und das Abzeichen in Silber.

links Pater Jiby John, Pfarrer Babu, Resi und Sepp Plöckl, Centa Plöckl, die Vorsitzende des Alsmooser Pfarrgemeinderats, Kirchenpfleger Hans Pretsch und der Petersdorfer Bürgermeister Richard Brandner.

Danach wurde mit 80 geladenen Gästen im Pfarrheim ein Ehrenamtlichenabend gefeiert. Dazu bot der Kirchenchor Kostproben seines Könnens, am Ende griff Michael Christoph in die Tasten und sang dem Paar zusammen mit den Ministranten G'stanzl. Es gab zahlreiche Geschenke für die Mesner a. D., die nach wie vor mitarbeiten werden.

„Ihr wart eine Institution“, sagte Bürgermeister Richard Brandner. Centa Plöckl brachte als Vorsitzende des Pfarrgemeinderats ihre Hochachtung vor dem zum Ausdruck, was geleistet worden ist. Sie erinnerte daran, dass Resi Plöckl immer wieder den Blumenschmuck im Gotteshaus aufstellte.

Text und Bild: Johann Eibl

Ein toller Tag auf dem Bauernhof!

Auch uns Kinderhauskinder zieht es manchmal hinaus in die Welt. Dieses Mal ging es mit dem Bus nach Schönbach zum „Hibsch“, wo wir von Lucia und Steffi begrüßt wurden. Als erstes durften wir die Kühe im Kuhstall besuchen und sie mit Heu füttern. Dann ging es zum Silo, wo fleißig mit der Gabel der Mais abgestochen und mit Schaufeln auf die kleinen Schubkarren verteilt wurde. Danach gab es ein lustiges Heuhüpfen. Das hat uns allen viel Spaß gemacht. Beim Brotzeitmachen im Stroh und Heu wurde der Hunger gestillt. Und Hunger hatten wir nach all der schweren Arbeit reichlich. Jetzt ging es in den Melkstand.

Dort zeigte uns Lucia, wie die Kühe gemolken werden. Es gab „sooooo“ einen großen Kessel für die frische Milch. Besonders süß waren die kleinen Kälbchen, die wir tränken durften und die natürlich jede Menge Streicheleinheiten bekamen. Nun waren die Hühner an der Reihe, die so brav waren, dass sie uns sogar die Körner aus der Hand pickten. Natürlich mussten wir ganz vorsichtig sein.

Beeindruckend fanden wir die großen Bulldogs. Jeder durfte einmal Platz nehmen. Da strahlten die Kinderaugen. Zum Schluss spielten wir noch in der Maisecke mit den Maiskörnern – da gab`s viele lustige Einfälle. Bevor es zu Ende ging, durfte der Besuch bei den Hasen nicht fehlen, die dann mit Löwenzahn und Gras verwöhnt wurden. Dieser schöne Tag (hervorgerufen und bezuschusst durch das Projekt „Na(h) gut – gut kaufen“) endete mit einem Gruppenfoto und der Heimfahrt im Bus.

Wir sagen Danke den freundlichen Leuten vom Bauernhof „Hibsch“

Bild und Text: Kinderhaus Alsmoos

Du führst mich hinaus ins Weite - Pilgern

Seit Jahrhunderten übt das Pilgern eine große Faszination auf viele Menschen aus.
Man hat den ganzen Tag „nichts“ anderes zu tun, als auf dem Weg voranzukommen, sich eventuell auf seine Mitmenschen (-pilger) und auf Gott einzulassen. Die Zeit, die jetzt nicht von Terminen beherrscht wird, kann bewusster erlebt, der Blick geschärft werden auf Dinge, die sonst im Leben zu kurz kommen. „Denn Pilgern und Wallfahren bedeutet, sich auf die Grundlagen des Mensch-seins zu besinnen, völlig „auf-zu-gehen“- auf dem Weg – im Rhythmus des Gehens.“ (Zitat P. Anselm Grün)

In den letzten Jahren hat das Pilgern einen regelrechten Boom erlebt – ein dichtes Netz an Pilgerwegen durchzieht Europa. In früheren Zeiten war es vielen Christen ein Bedürfnis, die Stätten des Lebens und Wirkens Jesu aufzusuchen. Es ging ihnen um Heilung und Heiligung, Sühne und Buße. Aber nicht jedem war es möglich, nach Jerusalem, Rom oder Santiago de Compostela zu reisen. So hatten die Gläubigen schon immer auch hierzulande ihre Heiligen und ihre Gnadenorte, die sie bei Bedarf anrufen bzw. aufsuchen konnten.

Die Wallfahrt hat deshalb auch im Landkreis Aichach-Friedberg eine lange Tradition. Über Jahrzehnte haben der Friedberger Kreisheimatpfleger Dr. Hubert Raab und seine Frau Gabriele viele dieser Wallfahrtsstätten im Wittelsbacher Land erforscht, beschrieben, mit je einem Pilgerweg versehen und 2010 in einem Buch „Pilgerwege im Wittelsbacher Land“ veröffentlicht. Bei den einzelnen Objekten stehen Stelen, die dem Pilger viel Wissenswertes zu den Wallfahrtsstätten und den jeweiligen Wegen, sowie auch Hinweise zu nahen Gaststätten geben; denn Leib und Seele gehören ja bekanntlich zusammen.

Neben den bekannteren Wallfahrtsorten wie St. Leonhard in Inchenhofen, Maria Birnbaum in Sielenbach oder Herrgottsruh in Friedberg, werden auch Kirchen und Kapellen aus unserer Pfarreiengemeinschaft beschrieben: die Pfarrkirche in Willprechtszell, die Kapelle in Sand und die Marienkapelle bei Alsmoos.
Schöne Pilgerwege auf heimatlichen Pfaden, die christliche Werte, aber auch Natur und innere Ruhe vermitteln möchten. Grund genug, sich auf den Weg zu machen.

Text: Centa Plöckl - Bild: Peter Weidemann, Pfarrbriefservice.de

Die 10 Pilger-Ge(h)bote

1. Geh	Es gibt fürs Pilgern kein besseres Fortbewegungsmittel als das Gehen. Nur Gehen! Darum geht es.
2. Geh langsam	Setz dich nicht unter unnötigen sportlichen Leistungsdruck. Du kommst doch immer nur bei dir selbst an.
3. Geh leicht	Reduziere dein Gepäck auf das Nötigste. Es ist ein gutes Gefühl, mit wenig auszukommen.
4. Geh einfach	Einfachheit begünstigt spirituelle Erfahrungen, ja sie ist sogar die Voraussetzung dafür.
5. Geh alleine	Du kannst besser in dich gehen und offener auf andere zugehen.
6. Geh lange	Auf die Schnelle wirst du nichts kapieren. Du musst Tage, wochenlang unterwegs sein, bis du dem Pilgerweg allmählich auf die Spur kommst.
7. Geh achtsam	Wenn du bewusst gehst, lernst du den Weg so anzunehmen, wie er ist. Dies zu begreifen, ist ein wichtiger Lernprozess und braucht seine Zeit.
8. Geh dankbar	Alles - auch das Mühsame - hat seinen tiefen Sinn. Vielleicht erkennst du diesen erst später.
9. Geh weiter	Auch wenn Krisen dich an deinem wunden Punkt treffen, geh weiter. Vertraue darauf: Es geht, wenn man geht.
10. Geh mit Gott	Es pilgert sich leichter, wenn du im Namen Gottes gehst. Wenn Gott für dich in weite Ferne gerückt ist, könnten dir die Ge(h)bote 1-9 helfen, das Göttliche in dir wieder zu entdecken

.

Quelle: Ein Zettel in der Kathedrale
Le Puyen-Velay (auf dem Jakobsweg)
Text: unbekannt
Text und Bild: Pfarrbriefservice.de

Gott lässt die Kranken nicht allein

Erster Gottesdienst mit Krankensalbung stößt im Alsmooser Pfarrheim auf großes Interesse

Es war Neuland, das die Pfarrei Alsmoos an einem Samstag im Juni 2016 betrat. Doch bei dieser Premiere wird es wohl kaum bleiben. Denn zu einem Gottesdienst mit Krankensalbung oder persönlicher Segnung kamen über zwei Dutzend Gläubige ins Alsmooser Pfarrheim. Danach gab's Kaffee und Kuchen.

Pfarrer Babu und Pater Jiby erteilten den Gläubigen im Rahmen der Messfeier das Sakrament der Krankensalbung oder eine persönliche Segnung. In der Krankensalbung könne man Kraft erfahren für den Alltag, betonte der Pfarrer. Ferner versicherte er: „Es ist kein Sterbesakrament oder eine letzte Ölung, wie man früher gesagt hat, sondern ein Mittel der Ermutigung.“ Ausdrücklich nicht allein für Senioren, kranke oder behinderte, sondern durchaus auch für jüngere Mitmenschen.

„Gott lässt uns nicht allein, wenn wir krank sind. Erst da ist er ganz nah bei uns.“ Diese Worte des Pfarrers waren speziell an die Besucher der Feier gerichtet, die auf Grund ihrer körperlichen Probleme auf einen Rollstuhl angewiesen sind und daher kaum noch dazu in der Lage sind, ein Gotteshaus aufzusuchen.

Bilder und Text: Johann Eibl

Das Sakrament der Taufe empfing:

Raphael Joseph Heinrich am 24.04.16

Wir gratulieren ganz herzlich und wünschen der jungen Familie viel Freude und Gottes Segen!

Unterwegs im Leben

Bild: Christine Limmer
In: Pfarrbriefservice.de

Gott, wir sind unterwegs,
von Ort zu Ort,
von der Geburt bis zum Tod.
Wir sind unterwegs,
um unser Glück zu suchen.

Im Glauben
haben wir uns
auf den Weg gemacht,
den du uns
durch Jesus gezeigt hast.

Jesus ist der Weg,
die Straße unseres Lebens.
Lass uns mit ihm unterwegs sein
und mit ihm dort ankommen,
wo du uns erwartest, Gott! Amen.

Pilgergebet auf einer Karte

Termine der Pfarreiengemeinschaft

So	10.07.	10.00 Uhr	Kindergottesdienst Aindling Pfarrheim
So	10.07.	10.00 Uhr	Gottesdienst und Pfarrfest in Todtenweis
So	10.07.	13.30 Uhr	Bittgang zur Primizkapelle von der göttlichen Barmherzigkeit und Andacht zur Einlösung des Wallfahrtsgelübdes, Petersdorf
Fr	15.07.	17.00 Uhr	Grillabend mit Zelten der Ministranten der gesamten Pfarreiengemeinschaft im Pfarrgarten in Aindling
So	17.07.	08.30 Uhr	Gottesdienst mit Fahrzeugsegnung in Hohenried
So	17.07.		Sommerfest der Spielgruppe Todtenweis
Mi	03.08.	20.00 Uhr	Bibel & Leben im Pfarrheim Aindling
So	14.08.	10.00 Uhr	Pfarrfest Aindling
So	14.08.	17.00 Uhr	Kräuterbuschenbinden Frauenbund Todtenweis
Mo	15.08.	17.45 Uhr	Verkauf der Kräuterbuschen in Todtenweis
Mo	15.08.	18.00 Uhr	Gottesdienst, anschl. Prozession zur Flurbereinigungskapelle in Todtenweis
Mi	24.08.	18.30 Uhr	Patrozinium in Bach
Do	01.09.	10.00 Uhr	Leserattentreff für Grundschüler Aindling Pfarrheim
Sa	03.09.	06.30 Uhr	Fußwallfahrt von Todtenweis nach Maria im Elend
Mi	07.09.	20.00 Uhr	Bibel & Leben im Pfarrheim Aindling
So	18.09.	10.00 Uhr	Bergmesse in Hohenried
Sa	24.09.		Tagesausflug KAB Aindling
So	25.09.	08.30 Uhr	Hochzeitsmesse in Todtenweis
So	02.10.		Erntedankfest in allen Pfarreien
So	02.10.	09.15 Uhr	Aktion Brot und Wein in Todtenweis
So	02.10.	10.00 Uhr	Kindergottesdienst Aindling Pfarrheim
Mi	05.10.	08.30 Uhr	Frühmesse und Frühstück in Todtenweis
Mi	05.10.	20.00 Uhr	Bibel & Leben im Pfarrheim Aindling
Do	06.10.	08.00 Uhr	Seniorengottesdienst in der Pfarrkirche Alsmoos, anschl. Frühstück im Pfarrheim
Fr	07.10.	ganztags	Aktion Hoffnung bei Wolfgang Kerner in Schönleiten

Sa	08.10.	10.00 Uhr	Gebrauchtkleidersammmlung der Aktion Hoffnung am Pfarrhof Alsmoos
So	16.10.	13.00 Uhr	Bücherflohmarkt im Pfarrheim Aindling
So	16.10.	17.00 Uhr	Kirchenkonzert der Singrunde Todtenweis
So	16.10.	18.00 Uhr	Oktoberrosenkranz KAB Aindling
Mi	19.10.	19.30 Uhr	Pfarrfamilienabend in Todtenweis
Sa	22.10.	15.00 Uhr	Tauffamiliennachmittag im Pfarrheim Aindling
So	23.10.	10.00 Uhr	Familiengottesdienst Aindling Pfarrkirche
Sa	29.10.	19.30 Uhr	KAB-Weinfest Aindling Pfarrheim
Sa	29.10. - So 30.10.		Lesenacht Aindling Bücherei
Sa	29.10.	ganztags	Studientag für Mitglieder der Pfarrgemeinderäte und Kirchenverwaltungen der PG in Leitershofen
Mi	02.11.	20.00 Uhr	Bibel & Leben im Pfarrheim Aindling
Do	03.11. - Sa 19.11.		Indienreise der PG
Do	03.11.	ganztags	Ministrantenausflug der PG - Skylinepark
Di	08.11.	19.00 Uhr	„Büchereibrettl“ Aindling Bücherei
Fr	11.11.	17.00 Uhr	Martinsfeier und -umzug in Aindling
Fr	11.11.	17.00 Uhr	Martinsfeier am alten Feuerwehrhaus, anschl. Martinsumzug - Kindergarten Alsmoos
Sa	12.11.	17.00 Uhr	Martinsfeier unumzug in Todtenweis
So	13.11.		Volkstrauertag
Sa	19.11.	10.00 Uhr	Plätzchenverkauf beim Adventsmarkt in Weichenberg
Fr	25.11.	13.30 Uhr	Adventsbasar in der Grundschule Willprechtszell
Sa	26.11.	18.30 Uhr	Roratemesse und anschl. Adventsbasar im Pfarrgarten in Todtenweis
So	27.11.	vor dem	Gottesdienst - Adventskranzverkauf Alsmoos
So	27.11.	ganztags	Wallfahrt Altötting KAB Aindling
So	27.11.	14.00 Uhr	Pfarrfamiliennachmittag im Pfarrheim Alsmoos
Sa	03.12.	18.30 Uhr	Roratemesse Pfarrkirche Alsmoos
So	04.12.	10.00 Uhr	Familiengottesdienst Aindling Pfarrkirche

Hinweis: Wegen eventueller Terminänderungen bitten wir Sie, die jeweiligen Veranstaltungen im aktuellen Gottesdienstanzeiger nachzulesen.

Wallfahrt der Diözese Augsburg nach Lourdes

„Lourdes tut gut“ - unter diesem Motto lädt die Pilgerstelle der Diözese Augsburg von Donnerstag, den 01.09., bis Montag, den 05.09., zu einer Flugpilgerreise für Kranke, Behinderte und Gesunde in den französischen Marienwallfahrtsort ein. Auf dem Programm in Lourdes stehen u. a. Gottesdienste an der Erscheinungsgrotte und in der unterirdischen Basilika, Teilnahme an den Sakraments- und Lichterprozessionen, eine Stadtführung ... Die geistliche Leitung übernimmt Pfarrer Ulrich Lindl von der Hauptabteilung Kirchliches Leben. Ein Team der Malteser - mit einem Arzt und erfahrenen Pflegekräften - begleitet die Wallfahrt und übernimmt die Pflege und Betreuung der kranken und behinderten Pilger während des Fluges und im Krankenhospiz. Informationen und Anmeldungen bei der Diözesan-Pilgerstelle Augsburg, Tel. 0821/3166-3240. Weitere Informationen erhalten Sie auch bei Centa Plöckl, Tel. 08237/7345

Bild und Text: Centa Plöckl

Urlaubspsalm

Endlich, HERR, mein Gott, habe ich Urlaub.
Endlich kann ich tun und lassen, was ich will.
Ich bin frei von Arbeit und Pflichten.
Loslassen kann ich, was mich täglich in Atem hält.
HERR, in deiner Gegenwart atme ich auf.
Ich sammle neue Kräfte und denke neue Gedanken.
Ich freue mich meines Lebens, mein Gott;
des Lebens, das du mir geschenkt hast.
Wie wunderbar sind deine Pläne und Wege mit mir.
Ich danke dir für die Menschen, die du zu mir geführt hast.
Du hast den Rhythmus von Arbeit und Ruhe geschaffen,
fassen und lassen, einatmen und ausatmen.
Endlich, HERR, lasse ich alles Sorgen und Planen ruhen.
Endlich entdecke ich, wie unendlich gut du für mich sorgst.

Reinhard Ellse

Postkartenaktion
Sommerzeit – Du führst mich hinaus ins Weite

Viele von uns zieht es in den Sommerferien in die Ferne, um dem Alltag zu entfliehen, neue Eindrücke zu sammeln oder sich einfach die Sonne auf den Bauch scheinen zu lassen. Schicken Sie uns doch eine Urlaubskarte! Egal, ob Sie weit verreisen oder einen Tagesausflug unternehmen, wir, die Daheimgebliebenen, freuen uns über Grüße aus nah und fern. Alle eingegangenen Postkarten nehmen an einer Verlosung im Familiengottesdienst im Oktober teil. Wir freuen uns auf Post von Ihnen. Senden sie diese bitte an: Pfarrei St. Ulrich und Afra Todtenweis, Hauptstr. 21, 86447 Todtenweis

(Teilnahme nur für Angehörige aus der Pfarrei St. Ulrich und Afra Todtenweis)

Text: Christine Schapfl
Maus gezeichnet von Sofia Brandmayr

Fronleichnam

Nach dem Abendgottesdienst am Donnerstag, 25. Mai, um 18 Uhr, fand die Fronleichnamsprozession durch Todtenweis statt. Kaplan Jiby trug das Allerheiligste durch Todtenweis.

Der Prozessionsweg begann am Friedhofskreuz. Der Weg zum ersten Altar war sehr kurz, denn dieser war im Pfarrgarten vor dem Pfarrhaus aufgebaut. Mit Chorgesang, Evangelium, Fürbitten, Segen und gemeinsamem Lied wurde an allen vier Altären gebetet und gesungen. Die Musikkapelle begleitete den allgemeinen Gesang. Unterwegs zu den weiteren Altären wurde gebetet.

Der Abschluss fand in der Kirche mit eucharistischem Segen und großem „Tedeum“, begleitet von der Blasmusik, statt.

An dieser Stelle sei allen gedankt, die an der Prozession mitgewirkt, und auch allen, die den Prozessionsweg wieder schön geschmückt haben. Ein herzliches „Vergelts Gott“ dafür.

Bilder und Text: Sofia Brandmayr

Übergänge gestalten – Planung der 3. Gruppe

Übergänge treten im Laufe des Lebens häufig auf. Besonders bei Kindern haben diese eine große Bedeutung. In unserer Einrichtung St. Ulrich und Afra Todtenweis werden diese als Bewältigung und zugleich auch als Chance für das Kind gesehen.

Hier stellt sich die Frage, wie dem Kind der Wechsel von der Familie in die Tageseinrichtung nähergebracht wird. Wir sind darauf bedacht, den Prozess des Übergangs behutsam und für jedes Kind individuell zu gestalten.

Dazu bieten wir dem Kind:

- Einen Schnuppertag, zum Erkunden seiner neuen Gruppe und dem Kennenlernen der neuen Erzieherinnen.
- Eine individuelle Eingewöhnung, die sich nach den Bedürfnissen des Kindes richtet.
- Patenkinder, die das Kind in Empfang nehmen und ihm seine neue Umgebung zeigen.
- Gespräche, die zwischen Familie und Einrichtung stattfinden.
- Auch Kinder, die in eine andere Gruppe wechseln, werden anfangs mit Neuheiten konfrontiert.

Um diesen Übergang erfolgreich zu gestalten, ermöglichen wir:

- Besuchswochen, in denen verschiedene Gruppenrituale näher kennengelernt werden.
- Gruppenübergreifende Aktionen.
- Einen pädagogischen Austausch im Rahmen der Teambesprechungen.
- Entwicklungsgespräche zwischen Familie und Einrichtung.

Ein wichtiger Teil der kindlichen Entwicklung ist der Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Schule. Hier beginnt für das Kind ein bedeutender Lebensabschnitt.

Die Kinder lernen, sich darauf vorzubereiten, indem:

- Aktionstage in der Schule stattfinden (Kooperation zwischen Lehrer, Kind und Erzieher).
- Vorschulprogramme angeboten werden (Kinder lernen die Strukturen kennen).
- Informationsabende für Eltern zum Thema Schuleintritt stattfinden.

Bild und Text: Kindergarten Todtenweis
Adina Lang

Katholischer Frauenbund und Eltern-Kind-Gruppe feiern zusammen ihr 25-jähriges Jubiläum

Am 24. April 1991 wurden beide Gruppen gegründet und da dieser Tag in diesem Jahr auf einen Sonntag fiel, konnten wir genau am Gründungstag unser Jubiläum begehen.

Bei strahlendem Sonnenschein trafen wir uns vor der Kirche zu einem gemeinsamen Gottesdienst, der unter dem Motto „Zueinander finden“ stand. Die Vorbereitung für den Gottesdienst übernahmen Johanna Gürtner, Manuela Ivenz, Pia Mörz und Frederike Jakob. Den Kirchenschmuck gestalteten wir mit Hilfe von Mesnerin Sofia Brandmayr. Zu Beginn des Gottesdienstes wurden zwei Jubiläumskerzen gesegnet, die von Andrea Michalczik und Manuela Ivenz gebastelt wurden. Einen würdigen, musikalischen Rahmen verlieh der Kirchenchor unserem Festgottesdienst. Beim anschließenden Schlemmerfrühstück im Gasthaus Golling nahmen, neben einigen Ehrengästen, knapp 60 Mitglieder beider Gruppen teil. Der liebevoll dekorierte Saal sowie das äußerst reichhaltige Frühstücksbuffet waren ein Genuss für Auge und Gaumen.

Nach der kulinarischen Stärkung wurden verschiedene Ehrungen vorgenommen. So wurde allen, die mehr als 20 Jahre unserem

Verein die Treue halten, eine Kleinigkeit überreicht. Für ihr besonderes Engagement erhielten unsere Kassenrevisorinnen und Zeitungsausträgerinnen, die Mesnerin und PGR-Vorsitzende Sofia Brandmayr und die Leiterin des Frauchenchors Ursula Haggenmüller ein Präsent.

Aber auch Frauenbund und Eltern-Kind-Gruppe selbst erhielten von Bürgermeister Konrad Carl ein besonderes Geburtstagsgeschenk. Beiden Gruppierungen wird ein Raum im „Kasmi"-Anwesen zur Verfügung gestellt, der in Eigenregie renoviert werden darf. Über Unterstützung, Ideen oder Anregungen würden wir uns sehr freuen. Stellvertretend erhielten Frederike Jakob und Johanna Gürtner ein Gemeindewappen auf Glas als ersten dekorativen „Einrichtungsgegenstand". Mit großem Applaus wurde das Geschenk von allen Mitgliedern angenommen. Dies rundete den offiziellen Teil unserer Jubiläumsfeier ab und wir ließen unseren Festtag in gemütlicher Runde ausklingen.

Ein weiteres Highlight in unserem Vereinsleben war das 100-jährige Gründungsfest der Landjugend, zu dem auch wir, Frauenbund und Eltern-Kind-Gruppe, eingeladen wurden. Wir präsentierten uns dort in Vereinskleidung (schwarz–weiß mit Tuch oder Schal) .

Dank der tollen Entwicklung der Eltern-Kind-Gruppe, die derzeit aus drei Gruppen besteht (montags, mittwochs und donnerstags) konnte auch die Verjüngung beim Frauenbund eingeleitet werden.

Als Frauenbund wollen wir für Frauen jeden Alters attraktiv sein und möchten das Programm in den nächsten Jahren entsprechend gestalten. Daher freuen wir uns auch weiterhin über Zuwachs in beiden Gruppierungen. Die jeweils aktuellen Ansprechpartner finden sich unter www.Todtenweis.de, Bildung & Freizeit, Rubrik „Vereine".

Bilder: Sofia Brandmayr
Text: Manuela Ivenz und Frederike Jakob

Diamantene Hochzeit

Maria und Jakob Marquart feierten im Mai das seltene Jubiläum der diamantenen Hochzeit. Maria Marquart, geborene Haberl, wuchs in Unterach auf und musste früh als Magd in den Dienst bei Bauern. Nach kurzer Zeit des Kennenlernens heirateten Maria und Jakob am 23. Mai 1956 standesamtlich und einen Tag später fand die kirchliche Trauung in der Pfarrkirche St. Ulrich und Afra in Todtenweis statt. Aus der Ehe gingen sechs Kinder und mittlerweile auch 13 Enkelkinder hervor. Ein schwerer Schicksalsschlag war für das Jubelpaar der plötzliche Tod von Sohn Jakob im vergangenen Jahr. Maria Marquart war Gründungsmitglied beim katholischen Frauenbund und lange Jahre deren Vorsitzende. Der „Heinzler Vati“, wie Jakob in Todtenweis genannt wird, war auch bei der Erstellung des Todtenweiser Heimatbuches mit beteiligt.

Das Ehepaar ist bei fast allen Gottesdiensten und Rosenkränzen in der Pfarrkirche St. Ulrich und Afra dabei. Jakob Marquart ist auch der Vorbeter bei Rosenkränzen. Die „Heinzlers“, so der Hofname, spenden auch fleißig für die Armen der Dritten Welt.

Zum Gratulieren kamen neben Familie und Bekannten auch der katholische Frauenbund, Bürgermeister Konrad Carl und die beiden Geistlichen Pfarrer Babu und Kaplan Jiby. Von Ministerpräsident Horst Seehofer und Landrat Dr. Klaus Metzger kamen Glückwünsche und Geschenke (Kerzen) per Post.

Bild und Text: Sofia Brandmayr

	Geburt	Taufe am
Jacob Noel Stark	03.12.2015	28.02.2016
Lorenz Golling	06.10.2015	28.03.2016
Amelie Sophie Bauersmann	02.08.2015	02.04.2016
Jonathan Josef Völkl	20.09.2015	16.04.2016

Wir wünschen den Eltern viel Freude mit ihren Kindern.

	geboren	verstorben
Georg Carl	12.06.1933	25.03.2016
Brigitte Treffer	02.10.1968	23.04.2016

O Herr, gib ihnen die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihnen.

Ramona, geb. Sturm und Johannes Reich	09.04.2016
Julia, geb. Bachmann und Thomas Grammer	07.05.2016
Sandra, geb. Eberle und Dominik Schechinger	28.05.2016
Ulrike, geb. Eisenhart und Thomas Christian Wehr	03.06.2016
Sandra Simone, geb. Ruf und Peter Wolf	11.06.2016
Franziska, geb. Schatz und Albert Lindermeir	18.06.2016

Was Gott verbunden hat, darf der Mensch nicht trennen.

Die Kapelle Maria Vesperbild erstrahlt in neuem Glanz

1974 wurde die Schönleiter Kapelle neu erbaut und am 10. Juli 1976 von Bischof Josef Stimpfle eingeweiht. Nach Weisung des Landesamtes für Denkmalpflege sollte der ehemalige Hochaltar der Hohenrieder Kirche hier wieder aufgestellt werden, was ausschlaggebend für die Planung der Kapelle war. Dieser stammt aus der Werkstätte des Schrobenhausener Bildhauers Wiest. Das Altarbild, gemalt 1791 von Johann Heichele, zeigt den hl. Georg im Kampf gegen den Drachen. Bei den beiden Heiligenfiguren links und rechts vom Altar handelt es sich um Papst Gregor den Großen und Sankt Katharina. Die sehr alte, holzgeschnitzte Figur der trauernden Maria mit dem Leichnam Christi - Maria Vesperbild (dargestellt wird der Karfreitagabend zur Vesper) - stammt aus einer kleinen Feldkapelle an der Straße nach Gundelsdorf. Im Zuge der Säkularisation wurde das Bildstöckel abgebrochen. Lange in einem Privathaushalt aufbewahrt, schmückte die Pieta schon den Altar der vorherigen alten Kapelle. Der 15. September, Gedächtnis der Sieben Schmerzen Mariens, ist der Patroziniumstag der Kapelle Maria Vesperbild.

Der Zahn der Zeit nagt auch am Haus Gottes! Deshalb waren einige Renovierungsarbeiten in und um die Kapelle Maria Vesperbild notwendig. Bereits im Herbst letzten Jahres wurden rund um die Kapelle die alten Sträucher und Gehölze entfernt und durch junges Grün ersetzt. Danach bekam das Kirchlein von der Firma Hartwig innen und außen einen neuen Anstrich. Theo Lederer, Kirchenrestaurator, kümmerte sich um den Altar und die Heiligenfiguren, so dass sie jetzt wieder in neuem Glanz erstrahlen. Hell und lichtdurchflutet lädt die Kapelle zum Verweilen ein. Ob bei den Mittwochsgottesdiensten, einer Maiandacht oder nur zum stillen Gebet, in der schmucken kleinen Kapelle ist uns Gott ganz nahe.

Bild: Julian Weiß; Text: Marianne Vötterl

Jubiläumswallfahrt nach Maria im Elend

Zum Dank für erlangte Hilfe baute der Hirte Nikolaus Kiegele 1704 zu Ehren der Mutter Gottes eine kleine Holzkapelle im Wald nahe der Ortschaft Baar. Nach dem Wegzug des Hirten verfiel die Kapelle. 1742 ließ Benefiziat Friedrich Obersteiner aus Unterbaar eine steinerne Kapelle errichten. Von weither pilgerten die Gläubigen zur Hl. Maria und baten um ihre Hilfe. 1822 wurde die alte Kapelle durch einen Neubau ersetzt. Am 15. August 1957 legte Pfarrer Karl Schwab von der Pfarrei Oberbaar, ca. 200 m vom ursprünglichen Standort entfernt, den Grundstein für die jetzige Wallfahrtskirche. Am 20. November 1958 weihte Bischof Josef Freundorfer die Kirche. Der Sakristeianbau stammt aus dem Jahre 2001.

Heute ist Maria im Elend nicht nur das Ziel vieler Pilger, sondern auch Wanderer und Radfahrer schätzen die schöne, ruhige Lage des Wallfahrtsortes.

Entgegen anders lautenden Annahmen hat der Zusatz „im Elend“ nichts mit dem mehrmaligen Verfall der Kapelle zu tun. Der Name weist auf die dezentrale Lage der Kapelle hin, althochdeutsch „elilenti“ bedeutet „ferner, abgelegener Ort“.

Bilder: Hans Settele
Text: Marianne Vötterl

Fronleichnam in Hohenried

Nach der heiligen Messe zogen die Gläubigen singend und betend durch die Straßen von Hohenried, um den Leib und das Blut Christi zu verehren. Die Prozession wurde angeführt vom Kreuz, Pfarrer Babu mit der Monstranz unter dem Baldachin, begleitet von den Vereinen der Pfarrei, den Kommunionkindern und Ministranten. An den vier festlich geschmückten Altären beteten wir um den Segen Gottes für die Verantwortlichen in Kirche und Staat, für die Schöpfung und für die Pfarrgemeinde.

Allen Gläubigen und Mitwirkenden der festlichen Fronleichnamsfeier ein herzliches Dankeschön. Ein besonderes Vergelts Gott sagen wir den Familien Tyroller, Seidl, Recher und Scheel, die schon seit Generationen die Fronleichnamsaltäre so herrlich schmücken.

Text: Marianne Vötterl
Bilder: Markus Ehm

Frauenchor Willprechtszell

Von links nach rechts: Monika Weichselbaumer, Christiane Brand, Theresia Wernetshammer, Anni Seidl, Franziska Brandner, Angelika Gerber, Else Neumair, Monika Egger, Nadja Blumschein, Angela Eichenseher, Michaela Weichselbaumer, Birgit Zierer, es fehlen Monika Held, Angelika Pest, Moni Settele

Singen ist eine der schönsten Arten des Gebetes der Seele und des Herzens. Wir in unserer Pfarrei pflegen und praktizieren diese Art des Gebetes mit unserem Frauenchor, den Birgit Zierer mit viel Freude und Einsatz leitet. Verschiedene Gottesdienste, Maiandachten und der Seniorennachmittag 2015 wurden vom Frauenchor musikalisch begleitet. In unserem Chor sind alle Altersschichten vertreten. Sowohl erfahrene Sängerinnen, aber auch „Neueinsteigerinnen“ singen bei uns mit und bilden so eine nette, stimmungsvolle Gruppe.

Der Frauenchor Willprechtszell

Bild: Franz Blumschein
Text: Christiane Brand

Denn, Herr du lässest mich fröhlich singen von deinen Werken, und ich rühme die Taten deiner Hände.

Ps 92,5

Sommerzeit: „Du führst mich hinaus ins Weite.“

Wie schön ist doch ein Regenbogen!

Regen und Sonnenschein zaubern eine besondere Erscheinung an den Himmel. Fasziniert betrachten wir das leuchtende Farbenspiel des Regenbogens. Unantastbar, aber dennoch sichtbar, lässt sich die Weite des Universums in diesem Naturschauspiel nur erahnen. Wenn es auch physikalisch gut zu erklären ist, zeigt sich hier ganz besonders die Schönheit und das Wunder der Schöpfung Gottes. Wie eine Brücke verbindet der Regenbogen den Himmel mit der Erde. Er hatte von jeher eine mystische Bedeutung und kommt in vielen Kulturen und Religionen vor. Der Regenbogen symbolisiert das Band zwischen Gott und den Menschen. In der Bibel ist zu lesen: Nach der Sintflut schließt Gott mit Noah einen Bund und besiegelt diesen mit einem Regenbogen. Er ist ein Zeichen der Vergebung und der Liebe Gottes zu den Menschen.

Schau den Regenbogen an und preise seinen Schöpfer;
denn überaus schön und herrlich ist er.
Über den Himmelskreis erstreckt er sich in seiner Pracht,
Gottes Hand hat ihn machtvoll ausgespannt.

Sir 43,11-12
Bild: Sofia Brandmayr
Text: Marianne Vötterl

Chronik der Pfarrei Willprechtszell

März bis Juni 2016

Das Sakrament der Taufe erhielten in unserer Pfarrei:

Anna Brandner, Axtbrunn
Madleen Hagenbucher, Axtbrunn
Isabella Recher, Hohenried

Wir wünschen den jungen Familien Gottes Segen.

In die ewige Herrlichkeit abberufen wurden:

Anna Niedermeier, Schönleiten
Albert Niedermeier, Schönleiten

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihnen. Amen.

Nachruf für unseren ehemaligen Pfarrer Pater Roland Geßwein SAC, verstorben am 10. Juni 2016 in München.

Pater Roland Geßwein wurde am 21.09.1938 in Heilbronn geboren. Am 18. Juli 1965 wurde er in Augsburg zum Priester geweiht. Im September 1985 kam Pater Geßwein für ein Jahr als Pfarrer in unsere Pfarrei Willprechtszell, wo er sich besonders der Jugendarbeit widmete und auch Religionsunterricht in der Grundschule gab. Ein herzliches Vergelts Gott für sein priesterliches Wirken in unserer Pfarrgemeinde. Wir werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Bild und Text: Hans Settele

Autokennzeichen-Rätsel

Dieses Auto ist weit herumgekommen. Es ist durch viele Länder Europas gefahren. Wenn du die Autokennzeichen dieser Länder kennst, weißt du, durch welche Länder die Urlaubsreise ging. Welches Land gehört zu welchem Kennzeichen?

Christian Badel, www.kikifax.com, In: Pfarrbriefservice.de

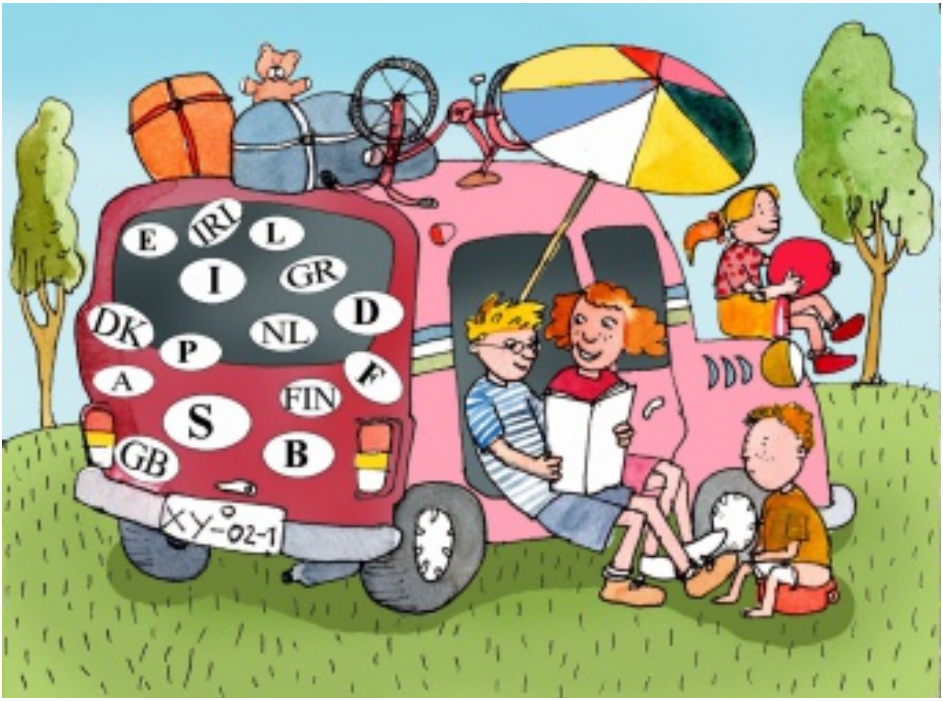

Bild: Christian Badel, www.kikifax.com
In: Pfarrbriefservice.de

Auflösung:
A-Österreich, B-Belgien, D-Deutschland, DK-Dänemark, E-Spanien, F-Frankreich, FIN-Finnland, GB-Großbritannien, GR-Griechenland, I-Italien, IRL-Irland, L-Luxemburg, NL-Niederlande, P-Portugal, S-Schweden,

Jesus fährt mit uns

„Papa, haben wir genug Platz in unserer Ferienwohnung?", fragt die dreijährige Rahel plötzlich von hinten. Der Vater schaut fragend in den Rückspiegel. Ihre Blicke treffen sich. Mutter lächelt nur still vor sich hin. Sie ahnt schon, was Rahel meint. Kurz vor ihrer Abfahrt in die Sommerferien hatte sie mit Rahel noch gebetet. „Ja, Papa, Mama hat vorhin gebetet und gesagt, dass Jesus mit uns fährt."

Bild: Christian Badel, www.kikifax.com
In: Pfarrbriefservice.de

Der Vater sieht erst seine Frau und dann wieder Rahel im Rückspiegel an. „Und nun will ich wissen, wo Jesus schläft." Jetzt lächelt auch der Vater. „Weißt du, Rahel, Jesus wohnt doch in uns – in unseren Herzen und so ist er immer und überall bei uns. Jeden Tag bitten Mama und ich Jesus, dass er mit uns durch den Tag geht und uns beschützt, dass er uns auf all unseren Wegen begleitet und uns immer viel von seiner Liebe gibt, damit wir auch immer voll sind von seiner Liebe, um sie zum Beispiel an dich weiterzugeben. Wir beten morgens, dass Jesus mit mir zur Arbeit geht, dass er bei dir im Kindergarten ist und dass er Mama bei der Hausarbeit hilft. Abends beten wir, dass er uns einen guten Schlaf gibt und schöne Träume, in denen er uns begegnet. Ja, und nun hat Mama vorhin gebetet, dass Jesus mit uns in den Urlaub fährt, damit wir sicher hin- und zurückkommen, und damit wir einen wunderschönen Urlaub haben. Und so ist Jesus jetzt bei uns – in unseren Herzen und wir werden den ganzen Urlaub mit ihm zusammen sein. Und wenn du darauf achtest, dass dein Herz immer rein ist, ist auch immer genug Platz für Jesus da." Der Vater sieht im Rückspiegel, wie seine kleine Tochter lächelt und ihr langsam die Augen zufallen.

Ulrich Heinemann
Aus: Marcus C. Leitschuh: Ferien! Impulse zum Auftanken.
Verlag Neue Stadt, 2004
Pfarrbriefservice

Endlich Zeit haben

Gönne dir und deiner Seele die Auszeit des Urlaubs,
um dir zu erlauben, viel langsamer zu leben als sonst!

Erlaube dir und anderen für einige Zeit nicht funktionieren
zu müssen,
um neue Freude zu finden am einfachen Dasein!

Schenke dir und deinen Lieben unverplante Zeit in den Ferien,
damit ihr einander entlasten könnt in so mancher Erschöpfung!

Genieße die unbeschwerten kostbaren Stunden und Tage,
um nicht ungenießbar zu werden bei all den täglichen Anforderungen!

Lass deine Seele in der Sonne oder im Schatten baumeln wie in einer
Hängematte,
damit sie neue Kräfte sammeln kann für deine Arbeit!

Verkoste in vollen Zügen all die Gnaden und Wohltaten des Urlaubs,
um nicht zu verlernen, dich kindlich und göttlich an ihnen zu freuen!

Paul Weismantel
Aus Marcus C. Leitschuh: Ferien! Impulse zum Auftanken. Verlag Neue Stadt, 2004
Pfarrbriefservice
Bild: Pfarrbriefservice.de

Minis unter sich - ein tolles Erlebnis!

Zum Großen Ministrantentag der Diözese brachen 14 Ministranten und Ministrantinnen aus Aindling und Eisingersdorf nach Mindelheim auf. Aus einem vielfältigen Programm konnte aus 80 verschiedenen Angeboten ausgewählt werden: Fußball, Basteln, Gespräche, Geschicklichkeitsturniere und Diskussionen mit Seelsorgern und praktische Tipps zum Ministrantendienst. Ein besonderer Anziehungspunkt war der Weihrauchstand, an dem über 50 verschiedene Sorten entzündet wurden. Großen Mut bewiesen unsere „Kleinen“ an Kletterwänden, wo sie - natürlich gut gesichert - eine zehn Meter hohe Steilwand erklimmen konnten. Für das leibliche Wohl war auch bestens gesorgt: An den vielen Imbissständen und Saft- und Kaffeebars herrschte riesiger Andrang. Der Höhepunkt das Tages kam dann am Nachmittag: Um 15 Uhr Ankleiden der Ministrantengewänder in der Turnhalle des Maristenkollegs. 2400 Ministranten zogen mit ihren Priestern Richtung Innenstadt. Viele Bewohner der Stadt standen an den Straßen Spalier und bekundeten mit Beifall ihre Sympathie für die Messdiener. Dabei entwickelte der Zug ziemlich schnell seine Eigendynamik: Mit Sprechchören wie „Wir bleiben dran ...“ oder „Wir gehören zu Jesus“ bewiesen die Minis ihre Freude an ihrem Dienst. Unter Glockengeläut erreichten wir den Stadtplatz. Bischof Konrad Zdarsa begrüßte die einziehenden Messdiener und schüttelte vielen die Hände. Dass sich währenddessen ein Gewitter zusammenbraute, merkte fast niemand. Doch schon beim Gloria der Messe prasselte ein Starkregen auf uns nieder. Ungefähr 15 Minuten hielten wir dem Unwetter stand, dann flüchteten wir völlig durchnässt in den Gastraum eines Hotels und der Gottesdienst musste abgebrochen werden. Selbst das machte der guten Laune kein Ende, die einzelnen Gruppen rannten zurück zur Turnhalle zum Auskleiden. Dort wurden wir nochmals mit Leberkässemmeln und Limo verköstigt. Auch bei der Heimfahrt im Bus, den wir mit den Ministranten der PG Ottmaring teilten, gab es kein Jammern: Die Freude über das Erlebte an diesem Tag überwog eindeutig. Unsere Minis fühlten sich bestätigt und bestärkt in ihrem Dienst. Die fröhlichen jungen Menschen und ihr stolzer Mesner waren sich einig: „Einfach super war´s!“

Bild und Text: Erwin Friedel, Mesner

Kontakte der PG

Pfr. Babu Pereppadan
Pfarrgasse 6 ☎ 08237/9622717
86447 Aindling

Kaplan Pater Jiby John
Kirchplatz 2 ☎ 08237/373
86574 Alsmoos

Gemeindereferent
Alwin Smalldridge ☎ 08237/209
alwin.smalldridge@bistum-augsburg.de

Internet:
Pfarreiengemeinschaft Aindling:
www.pg-aindling.de
Pfarrei Todtenweis
www.pfarrei-todtenweis.de

Pfarrbüro
Aindling:
Maria Weindl, Pfarrsekretärin
Schulstraße 14
86447 Aindling ☎ 08237/209
Fax: FAX 08237/951427
st.martin.aindling@bistum-augsburg.de
Öffnungszeiten:
Di/Mi/Fr 9 - 12 Uhr
Do 16 - 18 Uhr

Willprechtszell:
Theresia Wernetshammer
Schulstr. 6 ☎ 08237/5282
86574 Willprechtszell
willprechtszell@bistum-augsburg.de
Öffnungszeiten:
Do 16.30 Uhr - 18.30 Uhr

Mesner/In
Aindling:
Erwin Friedel ☎ 08237/90339
Alsmoos:
Centa Plöckl ☎ 08237/7345
Binnenbach:
Maria Schwegler ☎ 08237/7791
Eisingersdorf:
Irmgard Mühlpointner ☎ 7707
Hohenried:
Gisela Kaiser ☎ 08237/1487
Petersdorf:
Maria Bichler ☎ 08237/7763
Pichl
Maria Schwegler ☎ 08237/7791
Todtenweis:
Sofia Brandmayr ☎ 08237/5126
Willprechtszell:
Maria Klahs ☎ 08237/1223

Kirchenpfleger/In
Aindling:
☎ 08237/209
Alsmoos:
Johann Pretsch ☎ 08237/7320
Eisingersdorf:
Max Abt ☎ 08237/1859
Hohenried:
Paul Weiß ☎ 08237/5464
Petersdorf:
Christoph Reiner ☎ 08237/959492
Pichl:
Sonja Fischer ☎ 08237/962468
Todtenweis:
Johann Köttel 0151/57756460
Willprechtszell:
Johann Settele ☎ 08237/7437

Pfarrbücherei
Aindling
Hauptstr.12 ☎ 08237/9594203
Internet: www.bücherei-aindling.de
Öffnungszeiten:
Di. 10.00 Uhr - 12.30 Uhr
Do. 15.00 Uhr - 19.00 Uhr
So. 10.30 Uhr - 12.00 Uhr

Pfarrgemeinderatsvorsitzende
Aindling:
Franziska Kölbl ☎ 08237/1634
Alsmoos:
Centa Plöckl ☎ 08237/7345
Todtenweis:
Sofia Brandmayr ☎ 08237/5126
Willprechtszell:
Christiane Brand ☎ 08237/430

Kindergärten
Aindling:
Kinderhaus St. Martin
Schulstr. 29 ☎ 08237/7433
Leitung: Monika Bissinger
kiga.st.martin.aindling@bistum-augsburg.de
Alsmoos:
Kinderhaus St. Johannes Baptist
Amselstr. 1 ☎ 08237/5399
Leitung: Britta Gebauer
kiga-alsmoos@bistum-augsburg.de
Todtenweis:
Kindergarten St. Ulrich u. Afra
Kindergartenstr. 4 ☎ 08237/1371
Leitung: Christine Büchler
www.kindergarten-todtenweis.de
info@kindergarten-todtenweis.de

Pfarrheime
Aindling:
Schulstraße 14
Hausmeisterin:
Maria Lindermeir ☎ 08237/803
Alsmoos:
Amselstr. 1
Ansprechpartnerin:
Christa Plöckl ☎ 08237/1202

Organist/In
Aindling:
Elisabeth Friedel ☎ 08237/90339
Maria Stevens ☎ 08237/6294
Alsmoos:
Brigitte Golling ☎ 08237/526
Todtenweis:
Kilian Leopold ☎ 08237/7418
Willprechtszell:
Michael Schaffelhofer ☎ 08237/5960

Sonstige Gruppierungen
KAB Aindling:
Sieglinde Paula ☎ 08237/818
Kath. Burschenverein Aindling
Patrick Schwegler 0174/3425753
Frauenbund Todtenweis:
Johanna Gürtner ☎ 08237/1626
Maxi-Gruppe Aindling
Sandra Schäffer 08237/9596944

Eltern-Kind-Gruppen
Aindling
Brigitte Bredy ☎ 08237/252329
Todtenweis
Frederike Jakob ☎ 08237/9597821

Sofia Brandmayr

Auch ein verregneter Sommertag kann uns ins Weite führen.

Kreuz bei der Bergmesse in Hohenried im September 2014